



THE NUNS

von Kiki Pop Svlikova

Zuletzt aktualisiert: 17.02.2025

THE NUNS (die nonnen) verschlingen sich ineinander, auseinander, übereinander, bilden körperknäuel, haben sex mit dem heiligen geist in form von nebel, baden im licht des heiligen geistes, bespiegeln sich über den heiligen wassern, drücken sich gegen glas, um sich selbst zum bild zu machen und vollziehen eine tinder-oblaten kommunion (its a mass, its a mess, eat some ass). am ende wird eine bananenorgie veranstaltet, als persiflage auf einen pornodreh, in welchem die regie aufmundernde wie absurde anweisungen gibt, während zu einlulender musik von der situation absurd abweichende gespräche geführt werden.

THE NUNS stellt sich dabei in die tradition von konzepten wie den bacchantinnen oder dem neuerdings überschriebenen bild heiterer, emanzipierter hexen und entwirft in einer art paralleluniversum eine absurde sekte zum thema frei flottierenden weiblichen sexualität, in dem der körper und sein begehren immerzu auf ein abstraktionsprinzip stößt: sex findet nur mit nebel statt, jede berührung wird skulptural, jede bewegung zu einem ritual. durch bedeutungsver-schiebungen, assoziationsketten und die lustvolle auseinandersetzung mit überlieferung, tradi-tion und ritual entsteht eine persiflage abendländischer symbole, rituale und codes. die lust des körpers besteht vielleicht schon darin, zu existieren und mit anderen körpern zu sein, sich auf diese einzuschwingen, so wie die lust der ideen vielleicht schon darin besteht, sich gegenseitig zu befruchten.



aber zurück ins reale. der körper steht unter zunehmendem zugzwang der perfektion, wird zum perfekten ding, zur ware, zur vereinsamten, entkoppelten und unberührten masse, aus der jeden tag aufs neue der perfekte david gemeißelt werden soll. vom repräsentationsraum lacht schon die retouche und hinter der tür wartet bereits die KI, die den körper langsam besser repräsentiert als der körper, auf endlose selbstpräsentation getrimmt, es tun kann. dabei sind die bedürfnisse des leibes simpel, und die gesellschaft ist ihm einfach zu kompliziert. was der körper jedenfalls mag ist die lebendigkeit und die lust, ruhe und aufregung, gemeinschaft, bewegung, größere sinnstiftung und ich denke auch, das experiment. vielleicht ist der theater-raum ja der perfekte ort für den körper. ein experimentierort, angesättigt mit ideen, in dem viele bündnisse eingegangen werden können.

schafft es der theatteraum, zugänge zu ermöglichen, in der die lust zum eigenmächtigen prinzip wird? die lust des körper, die lust der gedanken, die lust an der gemeinschaft?

vielleicht konkret die lust an der verhandlung, an der choreographie der vielen, am ereignis und ästhetischen happening, im schutz von maskerade und gruppe, im symbolisch gesetzten rahmen von spiel und verschiebung, im sicheren ritual der inszenierung? vielleicht wartet der körper auf selbstermächtigende, reflektierende und heilsame angebote zu bezugnahmen von individuum, lust und gesellschaft.

vielleicht wartet die lust auf die verhandlung, die verhandlung auf die lust, das ritual aufs neue und die tradition aufs experiment, so wie der körper auf den gedanken wartet und der gedanke auf die körper.



Choreographie und Künstlerische Gestaltung, Texte: Kiki Svlikova

Performance: Ekaterina Heider, Alice Peterhans, Olivia Purka, Sarah Hauber, Margarete Wagenhofer, Mira Magdalena Sickinger, Daniela Zahlner.

Dokumentation Live- Performance: Daniela Zahlner, Alexander Hengl, Stefan-Manuel Eggenweber, Jopa Jotakin, Ben Pointeker.

Performanceskizzen



der körper feiert jeden tag ein fest. das fest des körpers. das fest, das schon darin besteht, da zu sein. das fest der körper. der agregatzustand der körper ist ein fest, der aggregatzustand der körper ist fest, solange wir am leben sind. fest, fest, fest, leben. leben, leben, leben, fest.

Körperknäuel





Skizze für mehrere Performende: „Körperknäuel / Nonnenknäuel“

Diverse Körperchoreografien

Für mehr Performende, die abwechselnde skulpturale Anordnungen durch in- und aufeinander gelagerte Körperchoreografien bilden.

wer befreit den körper aus der reduktion auf eine oberfläche, gibt den körper sich selber zurück. der körper selbst. ...
gibt dem körper, was des körpers ist, gibt dem körper zurück, was des körpers ist. die sicherheit, die bewegung, die
lust. das recht zu altern und fehlerhaft zu sein. sich zu bewegen, zu tragen und sich selbst zu genügen.



Spiegelformationen

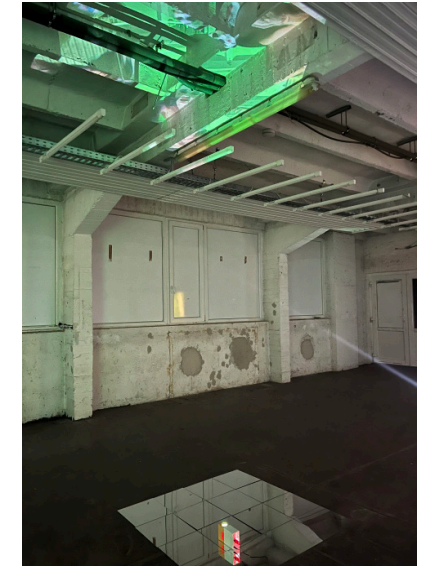




Diverse Choreografieskizzen mit Spiegel

Performerinnen interagieren mit Spiegeln, Tanz - und Boxeinlagen, Headbang, Hexenversammlung, entspannter Nachmittag mehrer Nymphen, Narziss am Seeufer, hier lassen sich diverse Assoziationsfelder anschneiden: Der Körper zwischen Selbst - und Fremdwahrnehmung.

LIVE PERFORMANCE (SPIEGEL) 1



Teil einer Live-Performance im Rahmen einer Ausstellung (artspace ES49). Die Ausstellung fand im selben Raum statt, in dem auch das Material gedreht worden ist.

Das Videomaterial der Spiegelszenen wird per Beamter an die Decke projiziert, und durch Blick in die am Boden befindlichen Spiegel sichtbar. Das Ausstellungssetting wird im Rahmen der Live-Performance bespielt:

Eine am Boden befindliche Spiegeloberfläche wird verschoben, auseinandergesogen und wieder zusammengefügt, auseinandergenommen, zu einzelnen Spiegeln, die Performerinnen bewegen sich damit auf die Zuschauer zu, drehen sich damit um die eigene Achse zum Lied „Jede Zelle meines Körpers ist glücklich“, bespiegeln damit einander und den Raum, bewegen sich von einer Station zur nächsten.

SEX MIT DEM HEILIGEN GEIST (NEBEL)



Skizze für mehrere Performende: „Der heilige Geist fährt ein“
für mehr Performende, Nonnenkostüme, Nebel (Nebelmaschine)

Die Nebelmaschine wird von den Performerinnen entweder selbst aktiviert oder die Nonnen nebeln sich gegenseitig.

LIVE PERFORMANCE (NEBEL) 2



sind wir nicht alle so wunderbar zerbröseln? oder wer bist du? zum beispiel. das wir ist mitgegangen, mitgefangen, das wir ist in den raum gegangen, in den gemeinsamen vorstellungsraum, das wir ist durch einen gemeinsamen raum gegangen, durch eine gemeinsame zeit, oder nicht.

das wir ist auseinandergegangen, das wir hat sich nicht mehr derfangen¹, vielleicht auch so: das wir entsteht irgendwo und löst sich wieder auf, dieses wir hat es gar nie gegeben, dieses wir, von dem wir da die ganze zeit sprechen, dieses wir hat es niemals gegeben, versteht ihr das, hört ihr mich?

Text: Kiki Svlikova

BANANENORGIE PORNOPERSIFLAGE



Skizze für mehrere Performende für eine im Raum verteilte vegane Orgie.
Bananen werden zu sexuell binär und queer lesbaren Handlungsoptionen der Gruppe.

für mehre Performende, Nonnenkostüme, Bananen.
Performance zwischen den Zuschauerinnen und im Raum verteilt. Formal strenge, abgeschlossene Gruppenchoreografie.

AUSSTELLUNGSANSICHT BANANEN



LIVE-PERFORMANCE 3



Die Performerinnen verteilen sich im Raum, hockend oder vor das Publikum gestellt und verspeisen eine Banane, nachdem sie von unter dem Himmel hervorgekrochen sind. Performen bei der Spiegelstation, dann weiter bei der Bananenstation, Bananen werden geworfen, dann ans Publikum verteilt, Hexenversammlung, gemeinsame Reibbewegungen am Boden, Bananen werden ans Publikum verteilt, die Nonnen verschwinden.

die körper sind ein geschenk. der herr gibt, der herr nimmt. hier ist dein anzug, du hast zeit. die zeit ist die form, in der wir atmen, der raum die form, in der der körper existiert. es ist alles ganz leicht.



der körper kann sich nicht verstehen, und nicht interpretieren, das muss er auch nicht, der körper lebt sich einfach selbst, er stellt sich hin. die gesellschaft interpretiert den körper, die gesellschaft interpretierte irgendwann den körper als notwendig für ihren selbsterhalt, die gesellschaft interpretierte irgendwann den frauenkörper als notwendig für ihren selbsterhalt, das jungfräuliche gefäß des frauenkörpers als ware, die eine familie an die nächste reicht, als gefäß, das unversehrt bleiben muss, einem zweck dient, aus dem man den nachwuchs holt. herrscht die gesellschaft über die körper, dann ist auch der zugriff auf den frauenkörper totalitär. wir brauchen dich. wir brauchen dich für unseren erhalt, sagt die gesellschaft, du bist da, hauptsächlich für uns. aus diesen zwängen befreite sich der frauenkörper nur langsam, wohlmöglich gar nicht. die befreiungsaktion der körper läuft nicht lange, hat gerade erste begonnen, wie viele generationen ist das her, die frage ist, wo läuft sie hin, worauf läuft sie hinaus.

SKIZZE (It's a Mass)





Skizze: „It’s a mass!“ (mess / mass- Unordnung / Messe)
für mehre Performende, Nonnenkostüm, Handys, Bananen, Oblaten.

Die Performerinnen swipen auf ihren Handys

„Its a match!“

„Match!“

„Match!“

„It’s a match!“

„Is it a match?“

Ausrufe bilden eine durchchoreographierte Soundperformance.

Tinder verwandelt sich in eine Hostie.

Performende bewerfen einander mit Bananen.

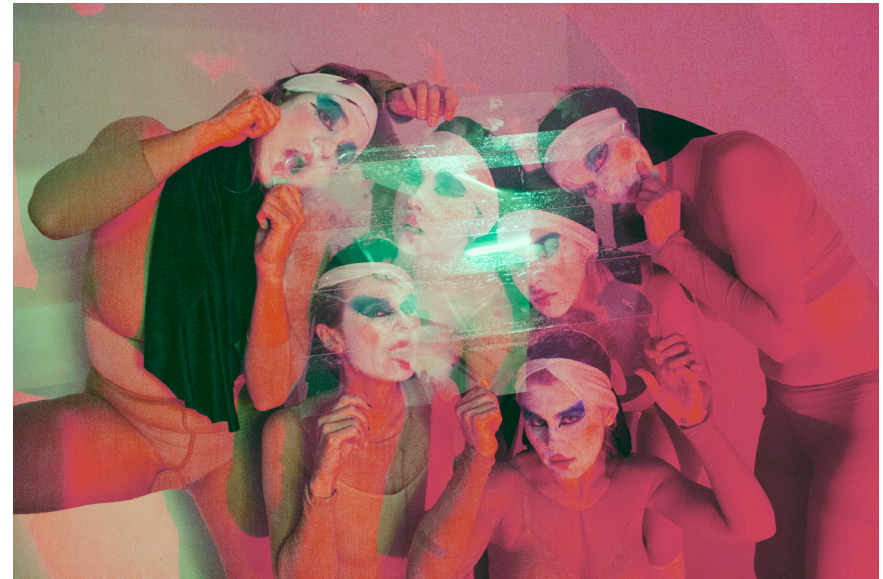
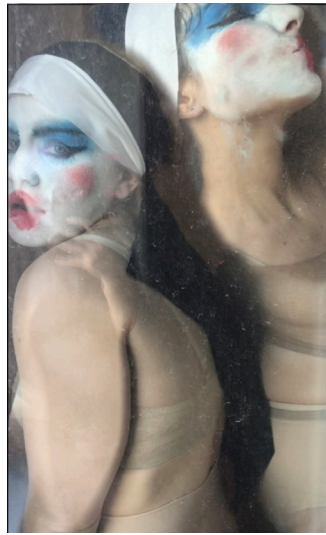
Das Skandieren geht in eine Messe und gruselige Gesänge über.

„Its a mass“ / „Its a mess“ / „Eat some ass“





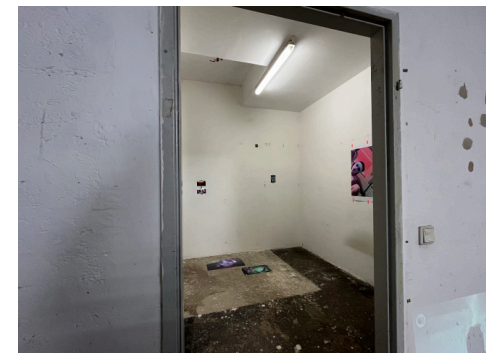
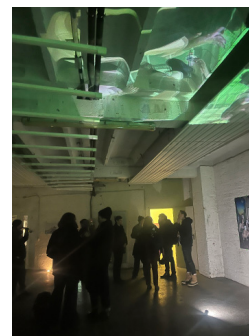
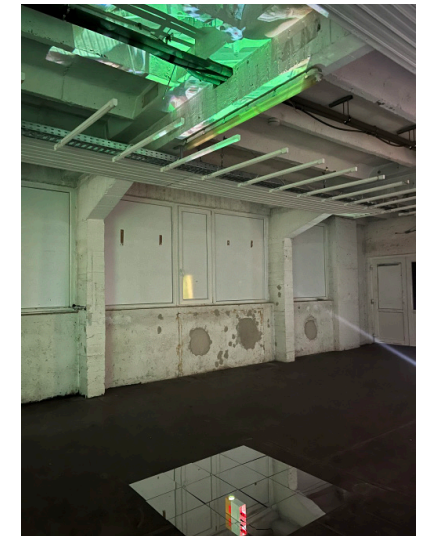
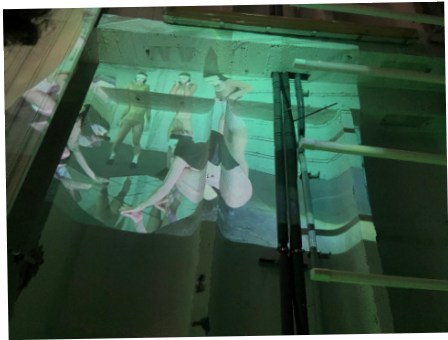
GLASSKULPTUR



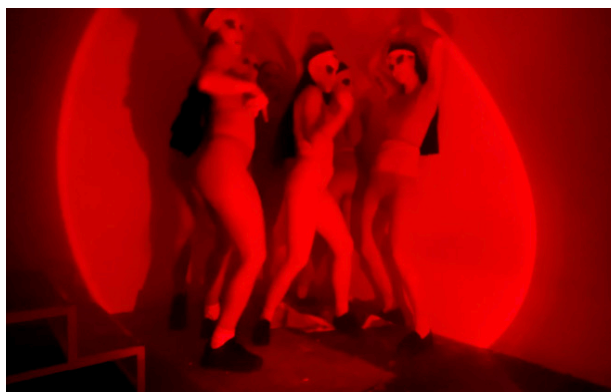
Performanceskizze „Touch“

Performerinnen drücken sich gegen Glas / Glasscheibe in Richtung der Zuschauenden. Ursprüngliche Idee für einen Probenprozess im Kunstraum SUPER (Raum mit seitlicher Glaswand: Performerinnen bilden eine abgeplattete Skulptur in einer Glasvitrine), beim ersten Probenprozess in einem leeren Schulgebäude adaptiert für eine Fensterscheibe, für den Kunstraum ES49 adaptiert mit einem Stück Plastikglas.

AUSSTELLUNGSANSICHTEN



NONNENDISKO





Bisheriger Arbeitsverlauf:

Sommer 2022 Erste Fotoideen (Solo)

Juli 2024 Eingeladen als Happening im Kunstraum SUPER (Veranstaltung abgesagt).

September 2024 Probenprozess mit Foto- und Videomaterial (Probenprozess mit drei Performerinnen).

September 2024 Theater Drachengasse willigt Koproduktion zu, Einreichung als Theaterabend bei der MA7.

Dezember 2024 zweitägige Proben mit Foto- und Videodreh, sechs Performerinnen im Kunstraum ES49.

Jänner 2025 Ausstellung mit Live-Performance im Kunstraum ES49.

Flyer für eine geplante Performance im Kunstraum SUPER (Veranstaltung abgesagt) unter dem Titel „Darwin ghosted me on Tinder“ mit 6 Performenden, Sommer 2024

DARWIN GHOSTED ME ON TINDER

VON UND MIT KIKI POP, MIT ALICE PETERHANS, SHEEZY H CHRISTIN, ALEXANDRU COSARCA, DANIELA ZAHLNER, EKATERINA HEIDER

**Eröffnung und Performance am 5. Juli um 19 Uhr
Öffnungszeiten Freitags von 16 bis 18 Uhr
Ausstellung bis 12. Juli**



GRUPPENFOTOS





